



Photo : RECCO

## SICHERHEITSAUSRÜSTUNG FW16/17 : TREND REPORT

Wenn eine unberührte Schneedecke einladend glitzert, können nur die Wenigsten widerstehen. Und obwohl Lawinensicherheitstrainings überlebenswichtig sind, um im Backcountry drohende Gefahren zu erkennen und zu vermeiden, gibt es keine Garantie. Man fährt also immer am besten, wenn man so gut wie möglich auf jede erdenkliche Situation vorbereitet ist.

**Anna Langer gibt einen kurzen Überblick über die neuen Produkte.**

Neben umfangreichem Wissen über das Backcountry ist genauso wichtig, dass alle Fahrer bestens ausgerüstet sind, um sich im Fall einer Verschüttung gegenseitig suchen und selbst gefunden werden zu können.

Das ist auch das Ziel von Reccos „Be Searchable“ Kampagne, mit deren Hilfe die Such-Zeit im Notfall drastisch reduziert wird - einer der entscheidendsten Überlebensfaktoren bei einem Lawinenabgang. Eine wachsende Anzahl von Brands arbeitet mit Recco zusammen und integriert die Reflektoren in ihre Produkte, und weltweit über 800 Skigebiete und Rettungsorganisationen haben entsprechende Detektoren. Neben einer App mit einem Detektor für Drohnen wird im Sommer der erste Helikopter-Detektor, der SAR1, vorgestellt, mit dem sich ein ganzer Quadratkilometer schwierigstes Terrain in drei bis vier Minuten durchkämmen lässt.

Die direkte, unmittelbare Suche mit einem Lawinenverschüttetensuchgerät bleibt natürlich die effektivste Maßnahme, ist jedoch nicht immer anwendbar. Denn ein Großteil der Abseits-Fahrer ist nicht optimal ausgerüstet - laut alarmierenden Statistiken, die Recco von ANENA zitiert, tragen 50% aller Lawinopfer kein LVS-Gerät. Viel zu viel, wenn man bedenkt, welche bahnbrechende Innovationen es hier in den letzten Jahrzehnten gab, die nicht nur die Funktion, sondern auch die Handhabung enorm verbessert haben. Und während solche Geräte früher noch recht teuer waren, sind die Preise ebenfalls merklich gefallen - was dem Großteil der Kundschaft anscheinend noch nicht aufgefallen ist.

Die meisten Geräte nutzen heutzutage drei Antennen und akustische sowie visuelle Signale auf digitalen Displays, was den Umgang mit dem Gerät im Notfall so simpel wie möglich gestaltet. Automatisches Umschalten zurück in den Sende-Modus im Fall einer Nachlawine ist mittlerweile ebenfalls in vielen Modellen Standard. Wie dem Ortovox 3+, einem mittelpreisigen Gerät mit Smart-Antenna-Technologie, Real-Time Display, Markier-Funktion und vielem mehr, das mit einer Batterie auskommt. Mammut's Barryvox kombiniert ebenfalls digital und analog mit drei Antennen für schnelle, intuitive Nutzung, und auch bei Pieps ist jedes Modell mit digitalem Display für visuelle Signale ausgestattet.

Doch egal wie schnell man gefunden werden kann, wäre es noch besser, gar nicht erst verschüttet zu werden - wofür Airbag Rucksäcke gemacht sind. Dabei bieten verschiedene Marken leicht unterschiedliche Systeme an. Der Arc'teryx Voltair Avalanche Airbag kann dank seinem herausnehmbaren, aufladbaren Akku als erster mehrfach ausgelöst und auch im Flugzeug transportiert werden. Mit 200 Litern hat das Airbag des JetForce von Black Diamond ein etwas größeres Volumen, das sich in 3,5 Sekunden im Nacken sowie zu den Seiten aufbläst und dank Kälte-resistenter Technologie von Pieps auch von eisigen Bedingungen nicht beeinträchtigt wird. Ortovox hat sich beim neuen Avabag ganz gegen Elektronik geschieden, für das „leichteste und kleinste Airbagsystem der Welt“ das „Verschmutzung, Vereisung oder Korrosion keine Chance bietet.“

Die Lawinentrucksäcke von Mammut sind ebenfalls komplett überarbeitet worden, sowohl das Airbag-System als auch die Rucksäcke selbst, und sind jetzt noch leichter sowie angenehmer zu tragen. „Damit gibt es keine Entschuldigung mehr, auf diesen möglicherweise lebensrettenden Teil der Sicherheitsausrüstung abseits markierter Pisten zu verzichten.“

Die Airbag-Pioniere von ABS präsentieren mit ihrem neuen P.RIDE 2016 eine Weltneuheit: die erste serienmäßige, wechselseitige Partnerauslösung per Funk. Bis zu 10 Personen können sich über den Gruppenmodus miteinander verbinden und so nicht nur den eigenen, sondern auch die Airbags der anderen Gruppenmitglieder auslösen, die vielleicht nicht mitbekommen, was sich hinter ihnen zusammen braut. Die seitlichen Airbags bringen die Person dabei in „eine vorteilhafte horizontale Position, die das Verletzungsrisiko minimiert und die Wahrscheinlichkeit, an der Oberfläche zu bleiben, erhöht“ und haben 30% mehr Fläche.

Allen Minimalisten bietet die Dakine Poacher Vest auf kleinstmöglicher Fläche Stauraum für alle Backcountry-Notwendigkeiten, ohne die Masse und das Gewicht eines Rucksacks. Dank der Kooperation mit Mammut und dem RAS (Removable Airbag System) kann die Weste sogar mit lebensrettenden Airbag-Flügeln nachgerüstet werden.

Genießt die Berge und passt auf euch auf!